



Städtisches Landfermannngymnasium DU

Schulinterner Lehrplan

für das Fach

Latein

Sekundarstufe I

– Stand: Oktober 2024 –

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
2.	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	19
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	22
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	26
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	27
4	Qualitätssicherung und Evaluation	28

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Landfermannngymnasium gehört zu den ältesten Schulen in Deutschland und wurde schon vor 1280 als Lateinschule (Schola Duisburgensis) gegründet. Heute besitzt es heute ein vielfältiges Fremdsprachenangebot einschließlich englisch-bilingualer Klassen, nicht aber einen eindeutig sprachlichen Schwerpunkt in seinem Schulprofil. Allgemeine Informationen zur Schule sind der Homepage zu entnehmen (<https://landfermann.de/>).

Das Landfermann-Gymnasium ist ein Innenstadtgymnasium der Stadt Duisburg. Die Schülerschaft kommt aus dem gesamten Stadtgebiet sowie den angrenzenden Bereichen der Städte Mülheim, Düsseldorf, Essen und Oberhausen. Zahlreiche Schüler besitzen einen Migrationshintergrund, der uns mit allen Teilen der Welt verbindet.

Das Lateinische fördert in hohem Maße sprachliche Kompetenz, da der innere Aufbau der Sprache zur Reflexion grammatischer Strukturen zwingt. Dies kommt nicht nur dem Sprachgefühl und Sprachverständnis sowohl in der Muttersprache als auch in den modernen Fremdsprachen zugute. Es leistet im Kontext unserer Schule auch – als per se sprachsensibler Unterricht – einen wichtigen Beitrag zur systematischen fachübergreifenden und fächerverbindenden Deutschförderung an unserer Schule.

Am Landfermannngymnasium wird Latein ausschließlich als neu einsetzende Fremdsprache neben Französisch und Spanisch in Klasse 7 (WP I) angeboten und wird dem Anspruch an eine Basissprache Europas – gerade auch hinsichtlich der Sprachlernkompetenz – gerecht. Möglichst viele SchülerInnen sollen das Latinum erwerben können. Die Fachkonferenz Latein setzt sich z.Z. aus sechs hauptamtlichen Lehrkräften zusammen, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II haben. Erweitert wird die Fachschaft durch eine Lehrkraft mit Zertifikat für den Fachunterricht in Sek I.

So kann zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 eine Stunde zur individuellen Förderung auch im Fach Latein (Lernstudio Individuell Latein) angeboten werden. Hier besteht die Möglichkeit, unter fachlicher Beratung persönliche Lernschwerpunkte intensiv in den Fokus zu nehmen und Defizite auszugleichen.

Im Fahrtenkonzept der Schule ist eine dreitägige Kursfahrt in der Klasse 8 nach Trier verankert. Auf dieser Fahrt sowie bei regelmäßigen Tagesexkursionen (Xanten, Haltern, Münster, Köln, Aachen, Rheinbrohl, Monheim) begeben wir uns mit den Schülerinnen und Schülern auf die Spuren der Römer und der lateinischen Sprache in Deutschland.

Die meisten Klassenräume am LfG sind mit Beamer und Internetzugang ausgestattet. Das erlaubt eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeit unterrichtsrelevanter Medien im Lateinunterricht. Für die Arbeit in der Oberstufe bedeutet dies, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die vielfältigen methodischen Zugänge zur Spracharbeit

besser nutzen, sondern auch sachkundliche Themen breiter in den Sprachunterricht mit einfließen lassen können.

Latein am LfG ist geradezu ein Paradebeispiel für den Leitsatz unserer Schule: *Aus Tradition die Zukunft gestalten.*

2. Entscheidungen zum Unterricht

Zugrunde liegendes Lehrwerk für den Lateinbeginn ab Jahrgangstufe 7 ist zur Zeit VIVA (Vandenhoeck & Ruprecht). Eine Bearbeitung der Lektionen mindestens bis VIVA 30 (maximal bis VIVA 36) ist die Regel. Nach der Lektion VIVA 30 ist ein Ausstieg aus dem Lehrbuch in jeder Hinsicht fachlich vertretbar und für die Schülerinnen und Schüler erfolgreich zu bewältigen. Der Ausstieg kann aber entsprechend dem Leistungsvermögen der Lerngruppe zu einem späteren (oder auch früheren!) Zeitpunkt erfolgen.

Die Fachkolleginnen und -kollegen haben bei der Entscheidung, welchen Autor sie nach der Lehrbuchphase als Übergangsektüre lesen wollen, freie Hand. Sie können sowohl den Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Lehrwerk wie auch die Form und den Inhalt für den Einstieg in die Originallektüre unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten selbst bestimmen.

Mit Beginn der Einführungsphase (EF) tritt der schulinterne Lehrplan für die Sekundarstufe II verbindlich in Kraft.

Da Latein kumulativ unterrichtet wird, können die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe methodisch vertiefend auf die Kompetenzen zurückgreifen, die sie durch den Methodenlehrplan in der Sekundarstufe I erworben und eingeübt haben. Ziel ist das eigenverantwortliche Arbeiten am antiken Text, bei der die Lateinlehrkraft zunehmend die Aufgabe des begleitenden Moderators übernimmt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartungen auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt.

Das Übersichtsraster dient einerseits dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Individuelle Umstellungen der Unterrichtsvorhaben sind in Absprache (z.B. im Rahmen der Jahrgangsstufenvereinbarungen) immer möglich, vor allem auch mit Blick auf potentielle Wiederholer/-innen.

Die Übersicht dient andererseits dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I Zeitbedarf ca. 24 Ustd.

Die Selicii – Familie und familia (VIVA L 1-3)

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p>Antike Welt <i>Gesellschaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit in der Antike • römische Familie • Sklaverei <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Substantiv, Verb, Adjektiv, Konjunktion <i>Grundfunktionen und Morpheme der Kasus:</i> Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt <i>Grundfunktionen und Morpheme:</i> Indikativ Präsens Aktiv, Imperativ <i>Satzglieder:</i> Subjekt, Objekt, Prädikat, Attribut <i>Satzarten:</i> Aussagesatz, Befehlssatz</p> <p>Textgestaltung <i>Textstruktur:</i> Personenkonstellation <i>Textsorten:</i> Dialog</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen • grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Lernstrategien zum Wortschatzerwerb → vergleichende Wortschatzarbeit (L + E/ L + Fremdwörter) → Hörverstehen (E => L), Orientierung an vertrautem Spracherwerb aus der 1. FS → Schüler/-innen legen eigenes Grammatikheft an. → Texte können szenisch gespielt werden</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Text-Bild-Vergleiche: Illustration als Hilfe zur Textvorer-schließung und Herstellung eines Grundverständnisses → Visualisierung von Satzstrukturen: farblich differenzierte Kennzeichnung der Satzglieder</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: Teilnahme am Wettbewerb „Aus der Welt der Griechen“ (Neues Gymnasium Bochum)</p>

Unterrichtsvorhaben II Zeitbedarf ca. 28 Ustd.

Die Säkularfeier: Religion im Dienst der augusteischen Propaganda (VIVA L 4-6)

<p>Antike Welt <i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Republik • Übergang zum Prinzipat 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort → Erstellen von Rondogrammen (evtl. digital)</p>
--	---	--

<p><i>Mythos und Religion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Göttervorstellungen • Götterverehrung <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Adverb, Präposition, Personalpronomen <i>Grundfunktionen und Morpheme der Kasus:</i> Ablativ als Adverbiale <i>Satzglieder:</i> adverbiale Bestimmung <i>Personalendungen:</i> 1./2. Person <i>Satzarten:</i> Fragesatz</p> <p>Textgestaltung <i>Textstruktur:</i> Sachfelder <i>sprachlich-stilistische Gestaltung:</i> Wortwahl, Satzbau</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten • Zum Handeln zentraler Gestalten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel übersetzen • Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren 	<p>Methoden-/Medienkompetenz → Pendelmethode → Erstellen von Rondogrammen (evtl. digital) → Texte in andere Textsorten umwandeln (Zeitungsartikel, Tagebucheintrag) → recherchieren, strukturieren, präsentieren (Götter des Kapitols oder Augustus), MKR 2.2, Spalte 4.1</p> <p>KoA <i>Stadt- und Landleben heute</i> → Landwirtschaft als Landschaftspflege → Nachhaltigkeit → Klimawandel</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p> <p>Lernen durch Lehren: Erstellung (digitaler) Formenübungen für (Teile der) Lerngruppe</p>
---	---	---

Unterrichtsvorhaben III Römische Leben in der Stadt und auf dem Land – technischer Fortschritt und konservatives Wertesystem (VIVA L 7-9)
Zeitbedarf ca. 26 Ustd.

<p>Antike Welt <i>privates und öffentliches Leben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt- und Landleben • Alltag und Freizeit <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Personalpronomen 3. Pers., Demonstrativ-, Possessivpronomen <i>Grundfunktionen und Morpheme der Kasus:</i> Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt Acl</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten • Zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen • Grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z. B. Satzglieder) → Markierungssystem für Satzglieder (Methodenseiten) → Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder der Familienlektionen erleichtern das Vokabellernen → systematische Textvorschließung</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Doku „Ein Tag im alten Rom“ (Feuerwehrmann“, ZDF) → Sachfelder visualisieren, z.B. als Mindmap (evtl. in Textverarbeitungsprogramm) → Medienrecherche zu Lektionsthemen, z.B. im Internet, auf geeigneten Seiten wie „Blinde Kuh“/ „Kindersuchmaschine“... MKR 2.2, Spalte 4.1</p>
--	--	--

<p>Textgestaltung <i>Textsorte:</i> Dialog <i>Textstruktur:</i> Personenkonstellation, gedankliche Struktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren 	<hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p> <p><i>Teilnahme an Organisation und Durchführung der Informationen zur Sprachenwahl WP I in den Klassen der Jahrgangsstufe 6</i></p>
--	---	---

Jahrgangsstufe 8

UV IV:

Zeitbedarf ca. 20 Ustd.

Eine schrecklich nette Familie – Erzählungen von den Anfängen Roms (VIVA 10-12)

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p>Antike Welt <i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> römische Frühzeit (aus der Perspektive des Prinzipats) <p><i>Mythos und Religion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechisch römische Mythen (Romulus und Remus; Raub der Sabinerinnen) Göttervorstellungen <p>Sprachsystem <i>Satzglieder:</i> Konjunktion/ Subjunktion (kausal, temporal, konzessiv) <i>Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen:</i> Perfekt <i>Personalendungen:</i> Perfekt <i>indikativische Nebensätze:</i> kausal, temporal, konzessiv <i>konditionales Satzgefüge (Indikativ)</i></p> <p>Textgestaltung <i>Textstruktur:</i> Sachfelder; gedankliche Struktur</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben mit Hilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen syntaktische Strukturen (auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge) weitgehend selbstständig visualisieren 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Reflexion von Grundkonzepten der Wortbildung (Komposita) → Gliederung und Paraphrase → Sprache als Kommunikations- und Lenkungsmittel → Sprache als Mittel der Tradition und als Filter der Wahrnehmung</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Einführung der Einrückmethode → Methoden der Bildbetrachtung → Erstellen einer Collage (Plakat/ evtl.digital) → Texte können szenisch gespielt werden</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: <i>Teilnahme am Wettbewerb „Aus der Welt der Griechen“ (Neues Gymnasium Bochum)</i></p>

Unterrichtsvorhaben V

Zeitbedarf ca. 14 Ustd.

Caput mundi – Innere Stabilität contra außenpolitische Bedrohung Roms (VIVA 13 – 14)

<p>Antike Welt <i>privates und öffentliches Leben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Weltstadt Rom 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Formenbildung (Substantive und Verben): Erkennen und Erlernen der Systematik</p>
---	---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Alltag und Freizeit (Badekultur) <p><i>Gesellschaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klientelwesen <p><i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • römisches Sendungsbewusstsein und Expansion • Krieg und Frieden <p>Sprachsystem <i>Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen:</i> Perfekt / Imperfekt; Gleichzeitigkeit/Vorzeitigkeit <i>Wortarten:</i> PPP als Verbaladjektiv</p> <p>Textgestaltung <i>Textstruktur:</i> Personenkonstellation; gedankliche Struktur <i>Textsorten:</i> Dialog/Erzähltext</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen • mit Hilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (...) wertend Stellung nehmen • unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern • durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern 	<p>→ vermehrt Arbeit am Textinhalt mittels Texterschließung, Analyse, Reflektion → Übersetzung als Dokumentation des Textverständnisses</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Methoden zur Entwicklung eines vorläufigen Textvorverständnisses → Arbeit mit Landkarten</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: <i>Leitung einer Unterrichtssequenz (Hausaufgaben-Korrektur im UG) durch Schüler/-in</i></p>
---	--	--

Unterrichtsvorhaben VI Gaia wird erwachsen – Geschlechterrollen, Ehe und Familie bei den Römern (VIVA 15 – 17)
Zeitbedarf ca. 24 Ustd.

<p>Antike Welt <i>Gesellschaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • römische Familie (Ehe; Rolle der Frau/ des pater familias) <p><i>Mythos und Religion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Götterverehrung <p>Sprachsystem <i>Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen:</i> Futur I</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen • zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Tempusrelief → Verbformanalyse (Segmentieren)</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → interkulturelles Lernen: Eheschließung heute in verschiedenen Kulturen/Religionen → Referat (Plakat/evtl. mit Powerpointpräsentation)</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: <i>Teilnahme am Bundesfremdsprachenwettbewerb (Team Schule)</i></p>
---	--	--

<p><i>Grundfunktionen und Morpheme der Kasus:</i> Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt Acl</p> <p>Textgestaltung <i>Textsorte:</i> Dialog; Brief</p>	<p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend ziel-sprachengerecht übersetzen. • die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen • syntaktische Strukturen (auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge) weitgehend selbstständig visualisieren 	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben VII Bildung in Rom – Mythos und Geschichte (VIVA 18 – 20)
Zeitbedarf ca. 24 Ustd.

<p>Antike Welt <i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Republik <p><i>Mythos und Religion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aeneas, Unterwelt <p><i>(Perspektive: soziale und politische Strukturen)</i></p> <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Adjektive (3. Deklination), Relativpronomina <i>Grundfunktionen und Morpheme:</i> Indikativ Plusquamperfekt <i>Satzgefüge:</i> relativischer Satzanschluss</p> <p>Textgestaltung <i>Textsorten:</i> Rede <i>Textstruktur:</i> Gedankliche Struktur, Personenkonstellation</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • historische-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig recherchieren, strukturieren und präsentieren • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Stilmittel analysieren → Tempusrelief → Einrückanalyse → Verbformanalyse: Segmentieren</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Stilmittel in selbst geschriebener Rede anwenden</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p> <p><i>Teilnahme am Bundesfremdsprachenwettbewerb (Team Schule)</i></p>
--	--	--

<i>sprachlich-stilistische Gestaltung:</i> Hendiadyoin, Trikolon, Klimax, Asyndeton, Chiasmus, Alliteration		
--	--	--

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben VII
Zeitbedarf ca. 30 Ustd.

Herrschaft behaupten – Leben der Oberschicht in der Kaiserzeit (VIVA 21-24)

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p>Antike Welt <i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaiserzeit (Trajan; Triumphzug) <p><i>Privates und öffentliches Leben:</i> Perspektive: soziale und politische Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Göttervorstellungen (Triumphzug) • Alltag und Freizeit (Saturnalia) • Provinzen <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Verb; <i>Substantive (e- und u-Deklination),</i> <i>Grundfunktionen und Morpheme:</i> Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (als Irrealis); Konjunktiv Präsens und Perfekt <i>Satzgefüge:</i> konjunktivische Nebensätze (cum, ut, abhängiger Fragesatz)</p> <p>Textgestaltung <i>Erschließungsmethode:</i> Lineares Dekodieren Texte gliedern und zusammenfassen</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Konjunktiv II im Deutschen (v.a. Bildung des Konj. Präteritum starker und schwacher Verben; Verwendung der würde-Ersatzform) → übersprachlicher Vergleich Bedingungssätze (z.B. if-clauses) → Tempora, Formenbildung: Vertiefung Morpheme & Gesamtsystematik der Formenbildung → Wiederholung Wortarten: Substantive/Adjektive (Deklination)</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Einführung lineares Dekodieren → Vertiefung: Texte mit Hilfe der Einrückmethode (evtl. mit Textverarbeitungsprogramm!) darstellen, Binnenstrukturen visualisieren (Acl)</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p>

Unterrichtsvorhaben VIII
Zeitbedarf ca. 22 Ustd.

Zeitkapsel Pompeii – Zeitreise durch Archäologie und Literatur (VIVA 25-26)

Antike Welt	<i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i>	Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz
--------------------	---	---

<p><i>Privates und öffentliches Leben:</i> Perspektive: soziale und politische Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> Alltag und Freizeit (Pompeii - Stadtleben am Golf von Neapel; Umgang mit Natur(katasprophen)) Geschichte und Geschichten (Tacitus, Plinius) Archäologie <p>Sprachsystem <i>Grundfunktionen und Morpheme:</i> Passiv vom Perfekt- und Präsensstamm</p> <p>Textgestaltung <i>Textsorten:</i> Erzähltext, Dialog, Brief <i>Textstruktur:</i> Gedankliche Struktur, Sachfelder, Tempusrelief <i>sprachlich-stilistische Gestaltung:</i> Satzbau, Wortwahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Entwicklung des Imperium Romanum in der Kaiserzeit in Grundzügen erläutern Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend ziel-sprachengerecht übersetzen syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren 	<p>→ Formenbildung (Substantive und Verben): Erkennen und Erlernen der Systematik → vermehrt Arbeit am Textinhalt über Texterschließung, Analyse, Reflektion → Übersetzung als Dokumentation des Textverständnisses</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Internetrecherche (Pompeji) → Arbeit mit Landkarten → verschiedene Quellen zu einem Thema vergleichen (Bilder, Texte...) und werten → einen Zeitungsbericht oder „antiken“ Brief verfassen</p> <p>KoA <i>Tourismus</i> → Berufsbilder in Antiken-Tourismus, Umwelterziehung, (Katastrophen)Journalismus und Naturwissenschaften (Vulkanologie, Meteorologie)</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p>
---	---	--

Unterrichtsvorhaben IX
Zeitbedarf ca. 26 Ustd.

Griechische Mythologie – Sagen um Troia (VIVA 27-29)

<p>Antike Welt <i>Mythos und Religion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> griechisch-römische Mythen (Männer- und Frauengestalten) Göttervorstellungen Götterverehrung <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Verb (Partizip Präsens Aktiv), ferre, Pronomina (hic, ille) participium coniunctum (PPA; PPP)</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Tempusrelief → Verbformanalyse (Segmentieren)</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Texte mit Hilfe der Einrückmethode (evtl. Textverarbeitungsprogramm) darstellen, Binnenstrukturen visualisieren (Acl, PC) → Charakterisierung aufgrund eines Textes → Gestaltung eines Dialoges aus einem Erzähltext → Bildquellen: Mosaik, Vasenbilder, Bilder der Kunst → Rezeption der Mythen recherchieren und vorstellen</p>
--	---	--

<p>Textgestaltung <i>Textsorte: Erzähltext</i> <i>Textstruktur: Gedankliche Struktur</i></p>		<hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: Teilnahme am Bundesfremdsprachenwettbewerb (Solo)</p>
---	--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben X
Zeitbedarf ca. 24 Ustd.

Die Römer und das Fremde, Grenzerfahrung (VIVA 30-32)

Inhaltsfelder	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Hinweise
<p>Antike Welt <i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Provinzen (Weltherrschaftsanspruch und Expansion) <p><i>Mythos und Religion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Götterverehrung (Christentum) <p>Sprachsystem <i>Wortarten:</i> Pronomina (<i>ipse</i>), Adverbien <i>Grundfunktionen und Morpheme:</i> Adverbbildung; Abl./Gen. qual. Ablativus absolutus</p> <p>Textgestaltung <i>Textsorte:</i> Erzähltext <i>Textstruktur:</i> Tempusrelief, Personenkonstellation <i>sprachlich-stilistische Gestaltung:</i> Satzbau, Wortwahl</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Argumentieren → Zusammenfassung und Aussagen am Text belegen → Übersetzungsmöglichkeiten der Partizipialkonstruktionen</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Jugend- und Sachbücher zum röm. Germanien vorstellen und diskutieren → Arbeit mit (historischen) Karten</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: <i>Exkursionen mit Referaten vorbereiten (z.B. Köln, Nettersheim, Zülpich)</i></p>

Die Unterrichtsvorhaben XI-XII sind optional durchzuführen. Die dort vorgesehenen Inhalte können auch im Rahmen der Erst-/Übergangslektüre behandelt werden. Lektürebegleitend werden bezüglich des Sprachsystems das prädikative Gerundivum, die Deponentien, das Partizip Futur Aktiv und der Ncl thematisiert.

Unterrichtsvorhaben XI
Zeitbedarf ca. 16 Ustd.

Recht und Gerechtigkeit – die Macht der Rede (VIVA 33 - 34)

<p>Antike Welt <i>privates und öffentliches Leben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • römisches Recht 	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Sprachbewusstheit: Auswahl textbegründeter rhet. Mittel anhand verschiedener Textsorten (Gerichtsrede, Dialog)</p>
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Prozesse <p><i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Republik und Diktatur (Proskriptionen) • Cicero <p>Sprachsystem Wortarten: Pronomina (<i>aliqui/aliquis</i>) Konjunktive im Hauptsatz</p> <p>Textgestaltung Textsorten: Rede sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der Geschichte werdend Stellung nehmen. 	<p>→ Textsorten und Rhetorik → eine politische Reden verfassen</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Beeinflussung von Meinungen und Entscheidungen: Rhetorik → Internetrecherche: Strafverfolgung in Deutschland</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p>
---	---	--

Unterrichtsvorhaben XII <i>Zeitbedarf</i> ca. 16 Ustd.	Pflicht und/oder Neigung? – die Tragödie der Medea(VIVA 35 - 36)
--	---

<p>Antike Welt <i>Gesellschaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • römische Familie (Rolle der Frau/ des pater familias) <p><i>Mythos und Religion:</i> Perspektive: Welterklärung, Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Göttervorstellungen, griechisch-römische Mythen (Frauen- und Männergestalten) <p>Sprachsystem nd-Formen (Gerundium, attributives Gerundivum) Steigerung der Adjektive und Adverbien</p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen, • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen. <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Wortschatzarbeit, Junktoren, Sachfelder → Textverständnis kommunizieren: Interpretation → Verbformanalyse (Segmentieren)</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Vertiefung: Texte gliedern und in eigenen Worten zusammenfassen → Belegen am Text (Zitieren) → Vergleich mit einem Rezeptionsdokument</p> <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung:</p>
---	--	--

Textgestaltung <i>Textsorte: innerer Monolog</i>		
<p><i>Die Fachkolleginnen und -kollegen haben bei der Entscheidung, welchen Autor sie nach der Lehrbuchphase als Übergangslektüre lesen wollen, freie Hand. Sie können sowohl den Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Lehrwerk wie auch die Form und den Inhalt für den Einstieg in die Originallektüre unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten selbst bestimmen. Insofern ist das folgende Unterrichtsvorhaben als eine von vielen Möglichkeiten zu betrachten..</i></p>		
<p>Unterrichtsvorhaben XIII Informative Texte oder perfide Leserlenkung? – Das Beispiel der Commentarii de bello Gallico <i>Zeitbedarf ca. 40 Ustd.</i> <i>Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg (z.B. I 1-3, I 7, I 12, I 28/29); Auszüge aus Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)</i></p>		
<p>Antike Welt <i>Staat und Politik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • röm. Republik • Herrschaftsanspruch und Expansion (Gallien; bellum iustum) <p><i>Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Autoren und Werke (Caesar) <p>Sprachsystem Ausgewählte Deponentien Nominaler Ablativus absolutus Gerundium, Gerundivum Oratio obliqua</p> <p>Textgestaltung <i>Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive</i> <i>Textsorte: Commentarii (zwischen Bericht und Propagandaschrift)</i></p>	<p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen • mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren 	<p>Sprachbildung/ Sprachlernkompetenz → Wortschatzarbeit: Sicherung und Erweiterung des Grundwortschatzes, Anlegen von Sachfeldern und Mindmaps mit genretypischem Vokabular → sinnvoller Wechsel zwischen statarischem Lesen, transphrastischer Vorerschließung, Einsatz von Übersetzungen, synoptischen Partien sowie Paraphrasen → Merkmale adressatengerechter Sprache → Sprache und Intention des Autors</p> <p>Methoden-/Medienkompetenz → Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch → Wiederholung und Vertiefung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mit Hilfe der Einrückmethode (evtl. Textverarbeitungsprogramm) darstellen, Binnenstrukturen visualisieren (Acl, PC) • Wiederholung und Vertiefung: Texte gliedern und in eigenen Worten zusammenfassen • Textverständnis kommunizieren: Interpretation und Übersetzung <hr/> <p>Möglichkeit individueller Förderung: <i>Teilnahme am Bundesfremdsprachenwettbewerb</i></p>

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse (Problemorientierung).
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/-innen (Schüler/-innenorientierung).
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt (Lernzielorientierung).
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen (Handlungsorientierung).
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt angemessenen die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Der Ordnungsrahmen wird in der Lernumgebung eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage. Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis. Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch-, v.a. aber der Lektürephase erfolgt u.a. nach folgenden Fragen:

- Welche Texte oder Textpassagen ...
 - sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
 - sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?

- sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?
- Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.
- Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.
- Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.
- Breiter Raum für die Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

- Sprachsensibler Umgang mit dem Lektionsvokabular in Orientierung an den Bedürfnissen der konkreten Lerngruppe während der Spracherwerbsphase (z.B. Artikelgebrauch auf Vokabelkarten, evtl. je nach Klasse Pluralformen der deutschen Bedeutungsangaben).
- Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Wort-/Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).
- Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit und/oder Ergänzung zu den anderen Fremdsprachen.
- Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).
- Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches im Rahmen der Erst- bzw. Übergangsektüre

Grammatik

- Berücksichtigung der Deutschförderung im Rahmen der Einführung grammatischer Phänomene.
- Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).
- Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.
- Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar).
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

- Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der häuslichen Lernarbeit statt.
- Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene und gerade im Anfangsunterricht zur Motivationssteigerung eingesetzt werden.
- Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.
- Das Übungsangebot sollte an relevanten Stellen binnendifferenziert sein.
- Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

In die jeweilige Halbjahresnote gehen alle von den Schülerinnen und Schülern im und für den Unterricht erbrachten Leistungen ein. Eine rein arithmetische Ermittlung der Halbjahresnote aus den Bereichen der schriftlichen Arbeiten und der sonstigen Leistungen ist nicht zulässig.

In der Unter- und Mittelstufe wird der Bereich der sonstigen Leistungen neben dem Bereich der schriftlichen Arbeiten in angemessenem Umfang berücksichtigt. Ratsam erscheint eine von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe steigende Berücksichtigung.

Bei der Bildung der Note für das zweite Halbjahr ist die Entwicklung während des gesamten Schuljahres sowie die Zeugnisnote des ersten Halbjahres in angemessenem Umfang zu berücksichtigen.

2.3.1. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Substantielle Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Vorerschließung (I), die Übersetzung (II) und Aufgaben zur Interpretation des lateinischen Textes unter Hinzuziehen von Sprach- und Kulturwissen (III).

In Klasse 7 werden jeweils drei Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben. In Klasse 8 werden im ersten Halbjahr drei, im zweiten Halbjahr zwei Klassenarbeiten geschrieben. In Klasse 9 und 10 werden zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben.

Die Klassenarbeiten sind mindestens eine Woche vorher anzukündigen. Sie dürfen nicht an Nachmittagen geschrieben werden.

Alternativen zu schriftlichen Klassenarbeiten sind einmal pro Schuljahr zulässig, aber nur nach Absprache innerhalb des Jahrgangs.

Der lateinische Text und die Bewertung der Übersetzung

Die Grundlage der schriftlichen Arbeit bildet ein zusammenhängender lateinischer Text; dies kann abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext sein.

Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sollen dem Lerngruppenniveau angepasst werden. Die Länge des Textes liegt dabei im Ermessensspielraum der Lehrkraft unter Berücksichtigung der Lerngruppe und Komplexität des Textes. Als Richtwert gilt für didaktisierte Texte 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, für mittelschwere Originaltexte 1,2 bis 1,5 Wörter.

Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext (vor)entlastet. Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt: Vokabeln, die nicht zum Lernvokabular gehören; Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung; wegen der Textauswahl

unvermeidbare schwierige Textstellen; grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes; unbekannte Eigennamen.

Die Hauptaufgabe der Schülerinnen und Schüler besteht darin, diesen lateinischen Text zu verstehen (Textkompetenz). Dieses Verständnis wird in einer deutschen Übersetzung sowie textbezogenen Einzelaufgaben nachgewiesen.

Dabei muss der rekodierte Text den Regeln der Zielsprache Deutsch im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts folgen; hierzu gehören neben der Rechtschreibung, der Zeichensetzung, dem Ausdruck auch die Kriterien des Stils und der Kohärenz. Besonders gelungene Übersetzungslösungen können jeweils mit einem halben Fehler-Abzug belohnt werden.

Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Als Richtwert für eine ausreichende Leistung gilt in Korrelation zum Schwierigkeitsgrad des Textes ein Fehlerquotient von 12% mit möglicher Abweichung nach oben bis max. 15%.

Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab der ersten Klassenarbeit in der Originallektüre (in der Regel in Jgst. 10.2) und setzt eine adäquate Einführung voraus.

Aufgabenbereiche der Klassenarbeiten

Bei jedem Aufgabentyp stehen ein oder zwei Kompetenzbereiche auf unterschiedliche Weise im Vordergrund. Die Vorerschließungsaufgaben (I) aktivieren die Sprachkompetenz und arbeiten dem Bereich der Textkompetenz zu, die Übersetzung (II) stützt sich vornehmlich auf die Textkompetenz unter Zuhilfenahme der Sprach- sowie der Kulturkompetenz. Die Interpretationsaufgaben (III) fokussieren die Text- sowie die Kulturkompetenz. So werden alle Kompetenzbereiche abgebildet.

Bewertung und Notenbildung

Die Gesamtnote der Klassenarbeit resultiert aus den zwei Einzelnoten für die Übersetzung (II) auf der einen Seite und den Aufgaben zur Vorerschließung sowie der Interpretation auf der anderen Seite (I und III zusammen). Die Gewichtung der Übersetzung erfolgt in der Regel im Verhältnis 2 (Übersetzung) : 1 (Aufgabenteile I + III).

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes. Dieser macht die Bewertung transparent und für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar. Er legt die Bewertungskriterien aller Lösungsaspekte nachvollziehbar dar.

Der Übersetzungsteil wird in der Regel nicht durch eine (starre) „Musterübersetzung“ im Erwartungshorizont ausgewiesen, sondern in einer ausführlichen mündlichen Besprechung mit den Lernenden intensiv reflektiert. Dabei können verschiedene in der Klassenarbeit nachgewiesene Textverständnisprobleme auch gezielt thematisiert und gemeinsam aufgearbeitet werden.

2.3.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht;
- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind;
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle);
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Beispiele: Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes

- Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- *Intervalle*: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- *Formen*: Elternsprechtag; Schülergespräch; individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

vgl. auch 2. Entscheidungen zum Unterricht

VIVA Gesamtband, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2014.
(mit **Begleitgrammatik**, **Arbeitsheft 1** und **2**, **Vokabelheft**)

Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, völlige Neubearbeitung 2016, hg. v. Fritz Losek, Berlin 2016.

Übergangs-/Erstlektüre nach Fachlehrerentscheidung (vgl. 2.1).

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Medienkompetenz und Medienbildung

Im Fach Latein bietet sich der Einsatz diverser Medien (auch digitaler Werkzeuge) im Unterricht an. Dabei besteht naturgemäß eine enge inhaltliche Verknüpfung mit dem Aspekt des Methodentrainings.

Unter Berücksichtigung der Lernprogression auch bei der Methodenkompetenz ergeben sich zwangsweise Schwerpunktsetzungen in der Medienkompetenz, die in der jeweiligen Anwendungsvertiefung zu berücksichtigen sind.

Im folgenden einige Beispiele (Zuordnungsmöglichkeiten vgl. auch unter 2.1)

- Internetrecherche (Nutzung v.a. zur Referatvorbereitung)
- Internetnutzung zum Text- oder Quellenstudium oder für Hör-/Klangbeispiele zur lateinischen Aussprache (Metrik, Prosodie, z.B. Metamorphosen)
- Erstellung von PowerPoint-Präsentation für Referate
- Lernsoftware zum Vokabellernen (Quizlet; Logineo)
- Nutzung von Textbearbeitungsprogrammen z.B. bei der Einrückmethode
- Video- und Bildbearbeitungstools für produktionsorientierte Aufgaben

Ziel des Lateinunterrichts ist es dabei, den SuS neben der rein technischen, anwendungsorientierten Handhabung der (digitalen) Medien vor allem einen kritischen, zunehmend selbstverantwortlichen Umgang mit Mediennutzung und mit medialen Inhalten zu vermitteln (Medienbildung).

Dazu können beispielsweise die Analyse sogenannter „Dokumentationen“ oder aber das Herausfiltern fachlich relevanter („objektiver“) Internetadressen eingesetzt werden.

Wesentlicher Referenzrahmen des Lateinunterrichts bei der Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist naturgemäß der in den jeweiligen Lektionen bzw. Stufen durch das Lehrbuch vorgegebene inhaltlich-kulturelle Rahmen des Curriculums.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige kollegiale Austausch und die Jahresberichte zur Fachsituation an unserer Schule.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, den Unterricht zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Die Bestandsaufnahme erfolgt jährlich. Am Ende des Schuljahres werden die Erfahrungen in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Daraus sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz abgeleitet werden.

In den Fachkonferenz der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und beschlossen. Nach dieser jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung.